Ausbildung

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa**

Band (Jahr): **103 (1996)**

Heft 6

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Giftkurs
Giftprüfung C

Zielpublikum: Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus Veredlungsindustrie, Spinnerei, Weberei, Textilreinigung und Textilwäscherei, die mit Chemikalien umgehen und Verantwortung tragen für deren fachgerechte Benutzung und Lagerung. Die bestandene Giftprüfung C ist Voraussetzung für die Zulassung zur nächsten Meisterprüfung im Herbst 1999..

Kursziel: Die Teilnehmer vertraut machen mit den speziellen Bestimmungen des Giftgesetzes und der Giftverordnung. Die Einteilung der in der Textilindustrie und Textilreinigung verwendeten Stoffe in Giftklassen, die Wirkung von Stoffen und Erzeugnissen auf den menschlichen Körper kennen und die betrieblichen Schutzmassnahmen ausführen können.

Kursdaten: 3. 3. 1997 08.35–17.00
14. 3. 1997 08.35–17.00

Kursort: STF-Wattwil, Zimmer N34, Textilveredlung

Kurskosten: Fr. 350.— (einschliesslich Lehrmittel und Prüfung)

Kursreferenten: Herr A. Schmid, Chemiker HTL
Herr D. Gerber, Chemiker HTL
Herr R. Gämperle, Textilveredler

Kursausweis: Jeder Teilnehmer erhält nach bestandener Giftprüfung C den BIGA-Ausweis

Anmeldung: Anmeldung bis **15. 2. 97:** Schweizerische Textil-, Bekleidungs- und Modefachschule, Ebnaterstrasse 5, 9630 Wattwil

Inhalt:
A. Schmid: Ist ein Giftgesetz nötig; Einführung in die Giftgesetzgebung; Bewilligungen zum Verkehr mit Giften
R. Gämperle: Verpackungen, Behälter, Beschriftung, Lagerung
A. Schmid: Grundlagen der Toxikologie
A. Schmid: Chemiegrundlagen, Säuren, Basen, Salze, pH, Puffer
A. Schmid: Übungstest 1 mit Auswertung
A. Schmid: Erste Hilfe bei Vergiftungen
D. Gerber: Die Grundzüge der Umweltschutzgesetzgebung
D. Gerber: Aufgaben von Bund, Kantonen, Gemeinden
R. Gämperle: Betriebliche Schutzmassnahmen
A. Schmid: Aufgaben des Giftverantwortlichen im Betrieb
D.Gerber/A.Schmid: Giftprüfung C

Neue Dissertationen an der ETH Zürich, Institut für Textilmaschinenbau und Textilindustrie

Methode zur Durchführung betrieblicher Simulationen

Dr. Peter Acél

Die beiliegende Dissertation ist zwar nicht speziell auf das textile Fachgebiet ausgerichtet, bezieht sich aber auf eine Methode, die an unserem Institut intensiv gepflegt wird: Die Nachbildung von Produktionsverfahren und Produktionsbetrieben auf dem Computer. Als Werkzeug für Forschung und Entwicklung wird die Computersimulation meist hinter verschlossenen Türen eingesetzt, weil sie in der Konzeptionsphase bereits weitreichende Entscheidungen zum künftigen Produkt beeinflusst.

Von der Rechentechnik her lassen sich zwei grundsätzliche Bereiche der Simulation unterscheiden. Kontinuierliche Abläufe werden mit partiellen Differentialgleichungen beschrieben. Diskontinuierliche Abläufe, die aus einer Kette von Ereignissen bestehen, werden dagegen mit einem Zustand-Übergangsdiagramm spezifiziert und anschliessend direkt in ein Computerprogramm umgesetzt. Diese zweitgenannte Form der Simulation ist Gegenstand der vorliegenden Arbeit. Die Dissertation bietet einen guten Überblick über den heutigen Stand der Technik in der diskreten Simulation, wie sie vornehmlich auf den Gebieten Produktion und Logistik eingesetzt wird. *Urs Meyer*

Automatische Gewebeinspektion mit Hilfe neuronaler Netzwerke

Dr. Rolf Leuenberger

Die Inspektion einer Gewebebahn lässt sich vom Prinzip her mit dem Korrekturlesen eines längeren Textes vergleichen. Es geht einerseits darum, möglichst alle Fehler zu finden, andererseits aber auch, diese zu beurteilen und zu korrigieren. Wer die Arbeit am Schautisch verfolgt, erkennt sofort den grossen Nutzen, den hier eine computergestützte Bildauswertung bringen müsste.

Das vorliegende Projekt ist aus der Erkenntnis heraus entstanden, dass die geforderten Arbeitsgeschwindigkeiten einer Anlage zur Gewebeinspektion eine Computerleistung verlangt, die sich nur mit parallel arbeitenden Rechnern wirtschaftlich realisieren lässt. Der vom Autor gewählte Ansatz mit einem neuronalen Netz ist nicht der einzig mögliche, aber er verspricht mittelfristig den besten Erfolg. Das wichtigste Merkmal neuronaler Netze in der Gewebeinspektion ist die Art, wie ein Fehler spezifiziert wird. Es wurde eine neue Arbeitstechnik, die gezielte Suche bestimmter typischer Fehlermuster, angewandt.

Die Dissertation stellt einen grossen Schritt zum Ziel dar, industriell einsatzfähige Anlagen zur Gewebeinspektion in einem vertretbaren Kostenrahmen anzubieten. *Urs Meyer*